

## Beschreibung des Forschungsprojekts

### *Freigeist und Künstler*

#### *Von der Rolle der Kunst und des Künstlers in der mittleren Philosophie Nietzsches*

Das Ziel meines Forschungsprojekts ist, eine Analyse von Nietzsches Denken über Kunst in der mittleren Periode (1878-1882) zu liefern, die sowohl der Besonderheit der Werke dieser Periode als auch ihrer eigenen Logik Rechnung trägt. Mein Hauptziel ist es, ein neues Licht auf die Entwicklungen von Nietzsches Überlegungen zur Kunst und ihrem Platz in der Kultur und der Entfaltung der Kultur innerhalb des Projekts des "freien Geistes", das ihn zu dieser Zeit beschäftigt, zu werfen. Ich verwende eine interpretative Vorgehensweise, die die Textgenetik und die architektonische Analyse der Werke kombiniert, um meine Interpretation der veröffentlichten Texte sowohl auf die Untersuchung ihrer Ausarbeitungsprozesse als auch auf die Analyse ihrer endgültigen Form zu stützen, die ihnen von ihrem Autor gegeben wurde. Was ich mit Hilfe dieser Methode zeigen möchte, ist, dass man in diesen Texten zahlreiche Entwicklungen in Nietzsches Denken über die Kunst und ihre Rolle erkennen kann, und dies innerhalb des relativ kurzen Zeitraums der mittleren Periode.

Wenn die Figur Nietzsches auch heute noch mit einer bestimmten Konstellation markanter Bilder aus den frühen und späteren Werken verbunden ist (Apollo und Dionysos, der Tod Gottes, der Wille zur Macht, die ewige Wiederkunft des Gleichen, usw.), so waren die letzten fünfundzwanzig Jahre Anlass für eine erneute Reflexion über besondere, andere Aspekte seines Denkens, über die bisher seltener gesprochen wurde. Die mittlere Periode seines Schaffens, zu der die Bücher *Menschliches*, *Allzumenschliches I* und *II*, *Morgenröthe* und *Die fröhliche Wissenschaft* gehören, deren Sprache und Themen nüchterner sind als die anderen Perioden, und deshalb von den Kommentatoren oft vernachlässigt wurde, war Gegenstand einer Reihe von neuen Studien, besonders in Englisch. Im Laufe dieser neuen Forschung hat sich das Verständnis der Entwicklung von Nietzsches Denken in dieser Periode allmählich vertieft. Die Herangehensweise der Interpretationen, die ursprünglich die Texte der Periode homogenisierte (Abbey, 2000), entwickelte sich über eine, die mehr auf die Veränderungen zwischen den Büchern achtete (Franco, 2011), zu einer, die berücksichtigte, dass Veränderungen manchmal innerhalb gewisser Bücher selbst stattfanden (Ansell-Pearson 2018).

Das Erkennen der Dynamik dieser Texte, die sich sowohl in der gewählten Schreibform – dem nietzscheanischen "aphoristischen Stil", der in diesen Texten zum ersten Mal auftaucht – als auch in den Spannungen, auf denen sie aufgebaut werden – insbesondere die für diese Zeit charakteristische Spannung zwischen der Suche nach Wahrheit und dem lebensnotwendigen Bedürfnis nach Illusion – manifestiert, hat ein tieferes Verständnis der Texte ermöglicht. Von diesem Standpunkt aus möchte ich die Reflexionen Nietzsches über Kunst in dieser Zeit erneut erforschen.

Mein Projekt hat zwei Hauptaspekte: Zunächst werde ich die Spannungen und Entwicklungen untersuchen, die Nietzsches Ideen über die Rolle und den Platz der Kunst und des Künstlers in den Texten der mittleren Periode kennzeichnen. Diese Texte sind durch die Kontinuität des "Freigeist"-Projekts verbunden, das nicht im Bruch mit den darauffolgenden Texten steht, sondern die notwendige Voraussetzung dafür ist. Um die Bedeutung und Tragweite der vorgebrachten Ideen zur Kunst zu

verstehen, werde ich versuchen, diese Ideen in den Kontext von Nietzsches Gesamtprojekt einzuordnen. Um die Terminologie von P. D'Iorio (2004) zu entlehnen, werde ich die synchronen "Bedeutungsschichten" rekonstruieren, die jedem der Bücher zugeschrieben werden können (ohne jedoch anzunehmen, dass sie frei von Spannungen sind), und ich werde die diachronen "Wege" der künstlerischen Themen vor und nach diesen Texten verfolgen. Um die Entwicklung dieser Fragen genau zu verfolgen, werde ich mich mit wiederkehrenden künstlerischen Themen befassen, die sich um die Frage nach der Wirkung der Kunst auf das Publikum und den Platz, der ihr entsprechend in einer kulturellen Organisation eingeräumt werden sollte, organisieren. Die Behandlung dieser Themen wird sich auf Nietzsches künstlerische Quellen und Inspirationen sowie auf seine Bewertungen derselben abstützen, insbesondere auf die Romantik Wagners (Denat & Wotling, 2015a), auf den Klassizismus Goethes (Barbera, 2004) und dessen Erweiterung bei Adalbert Stifter (Meyer-Sickendick, 2015) und auch bei Jacob Burckhardt und auf den musikalischen Formalismus Eduard Hanslicks (Landerer & Schuster, 2002). Diese Autoren verteidigen alle, explizit oder nicht, unterschiedliche Visionen der Kultur, mit denen Nietzsche sich konfrontiert sieht und in deren Kontakt er nach und nach sein eigenes Denken ausarbeitet.

In einem zweiten Schritt werde ich analysieren, wie Nietzsche selbst die Mittel der Kunst in seiner eigenen philosophischen Schrift verwendet, und zwar in jenen Texten, in denen eine gewisse Nüchternheit herrscht. Ob in Bezug auf die Form (Aphorismen im traditionellen Sinne, kurze Essays [Cohen, 2010], Gedichte [Bloch, 2012], Dialoge [Zittel, 2016], autobiografische Texte [Béland, 2014]) oder in Bezug auf die Verfahren (die literarischen Metaphern, die den Nietzsche'schen Text durchdringen, die Systeme von Querverweisen und die Vervielfältigung der metaphorischen Perspektiven [Blondel, 1986; Wotling, 2012]), Nietzsche bedient sich tatsächlich immer bestimmter künstlerischer Mittel von literarischem Charakter, auch wenn er sie kritisiert. Durch diese Betrachtung von Nietzsches Schreibweise und deren poetischem und rhetorischem Charakter in dieser Zeit, in der seine Haltung gegenüber der Kunst von Misstrauen geprägt ist, möchte ich den insgesamt begrenzten Umfang dieser Kritik der Kunst und deren kulturelle Rolle aufzeigen. Ich möchte auch die Idee vertreten, dass Nietzsche seit Beginn der Freigeistperiode die Kunst nicht pauschal ablehnt, sondern ein bestimmtes Kunstverständnis zurückweist, um zu versuchen, ein neues zu entwickeln, das seinem neuen philosophischen Projekt enger entspricht.

## Bibliografie

- Abbey, R. (2000). *Nietzsche's Middle Period*. Oxford UP.
- Ansell-Pearson, K. (2018). *Nietzsche's Search for Philosophy: On the Middle Writings*. Bloomsbury.
- Barbera, S. (2004). « Goethe versus Wagner. Le changement de fonction de l'art dans *Choses humaines, trop humaines* ». In D'Iorio, P., & Ponton, O. (Hrsg.), *Nietzsche, philosophie de l'esprit libre*, S. 37-60. Presses de l'École normale supérieure/Rue d'Ulm.
- Béland, M. (2014). « Les préfaces de Nietzsche : Invitation à la philosophie comme expérience ». *Revue philosophique de la France et de l'étranger*, 139(4), S. 495-512. PUF.
- Blondel, E. (2006[1986]). *Nietzsche le corps et la culture : La philosophie comme généalogie philologique* (2e éd.). L'Harmattan.
- Bloch, P. A. (2012). « Das Gedicht als bewegter Denkraum – Nietzsches Gondellied ». *Nietzsche-Studien* 41, S. 58-77.
- Cohen, J. (2010). *Science, Culture, and Free Spirits: A Study of Nietzsche's Human, All-too-human*. Humanity Books.
- Denat, C. & Wotling, P. (2015). *Nietzsche. Les textes sur Wagner*. Épure.
- Franco, P. (2011). *Nietzsche's Enlightenment: The Free Spirit Trilogy of the Middle Period*. University of Chicago Press.
- D'Iorio, P. (2004). « Système, phases, chemins, strates. Modèles et outils pour l'étude d'une philosophie en devenir ». In D'Iorio, P., & Ponton, O. (Hrsg.), *Nietzsche, philosophie de l'esprit libre*, S. 21-36. Presses de l'École normale supérieure/Rue d'Ulm.
- Landerer, C. & Schuster, M.-O. (2002). « Nietzsches Vorstudien zur *Geburt der Tragödie* in ihrer Beziehung zur Musikästhetik Eduard Hanslicks .» *Nietzsche-Studien* 31, S. 115-133.
- Meyer-Sickendick, B. (2015). « Mit Stifter gegen Wagner. Nietzsches Ästhetik der Langsamkeit in *Menschliches, Allzumenschliches* ». In J. V. Röhnert (Hrsg.), *Technische Beschleunigung—Ästhetische Verlangsamung?*, S. 274-290. Böhlau Verlag.
- Wotling, P. (2012[1995]). *Nietzsche et le problème de la civilisation* (2e éd.). PUF.
- Zittel, C. (2016). « Der Dialog als philosophische Form bei Nietzsche ». *Nietzsche-Studien* 45, S. 82-112.